

WHATSAPP-KANÄLE: ZWISCHEN DIGITALEM TAGEBUCH UND ONLINE-BOLZPLATZ

Nutzungsmotive, Inhalte und Risiken von WhatsApp-Kanälen bei Kindern und Jugendlichen

Februar 2026

HINTERGRUND

Der Messenger-Dienst WhatsApp ist für viele Kinder und Jugendliche ein zentraler Bestandteil ihres digitalen Alltags. Seit 2023 bietet WhatsApp die Kanal-Funktion an – ein einseitiges Broadcast Format, in dem Admins Inhalte veröffentlichen, auf die ihre Follower per Emoji reagieren können. Inzwischen bespielen nicht nur Unternehmen, Vereine oder Influencer eigene Kanäle, sondern auch Kinder und Jugendliche. Als Admins von WhatsApp-Kanälen schlüpfen sie in die Rolle von Influencern und teilen ihren Alltag mit teilweise tausenden Followern. Denn ihre öffentlichen Kanäle lassen sich leicht über die „Kanal entdecken“-Rubrik finden. Zwar erreichen ZEBRA Anfragen besorgter Eltern und Lehrkräfte, gleichzeitig bleiben die Aktivitäten der Kinder auf ihren Kanälen für viele Eltern weitgehend verborgen. Diese Studie untersucht die Nutzungsmotivation von minderjährigen Admins, welche Inhalte sie in ihren Kanälen teilen und welche Risiken sich daraus ergeben. Die Ergebnisse sollen zur Sensibilisierung von Eltern und pädagogischen Fachkräften, sowie zur Konkretisierung von Schutz- und Regulierungsbedarfen aus Sicht von Medienaufsicht, Politik und Plattformen, beitragen.

METHODIK

- Literaturrecherche zum aktuellen Forschungsstand zu WhatsApp-Kanälen, Social-Media-Nutzung und möglichen Risiken
- Zwölf qualitative Interviews mit Kindern und Jugendlichen (12 bis 18 Jahre)
- Inhaltsanalyse von 100 WhatsApp-Kanälen minderjähriger Admins

ZENTRALE ERKENNTNISSE

Nutzungsmotive

- **Alternative zu sozialen Medien:** WhatsApp-Kanäle sind besonders beliebt bei Jüngeren, die aufgrund von elterlichem Verbot keinen Zugang zu anderen sozialen Medien haben
- **Sozialer Status:** Followerzahlen dienen als Indikator für sozialen Status, Admins positionieren sich als Coaches in allen Lebensfragen
- **Sicherheitsillusion:** Kinder und Jugendliche halten WhatsApp-Kanäle für besonders sicher, sie unterschätzen Reichweite und Risiken stark
- **Fehlende Aufsicht:** Eltern kennen die Kanäle meist nicht; Nutzung durch die Kinder erfolgt weitgehend unbeaufsichtigt

Geteilte Inhalte

- **Persönliche Informationen:** Häufiges Teilen von Bildern und Videos mit unzensurierten Aufnahmen von Gesicht und Körpern, Kontaktinfos und sensiblen Themen
- **Hohe Frequenz:** Viele posten täglich bis mehrmals täglich, teilweise detaillierte Alltagsdokumentation
- **Anschlusskommunikation:** Verlinkungen zu WhatsApp-Gruppen und externen Plattformen, die weniger anonymisiert sind und Interaktion mit Followerschaft ermöglichen
- **Interaktion:** Häufiges Posten von Q&A-Sessions oder Abstimmungen, um Nähe/Resonanz zu Followerschaft herzustellen

Risiken

- **Problematische Reaktionen:** Häufig finden sich sexualisierte oder abwertende Emojis als Reaktion auf die geposteten Inhalte
- **Emotionale Belastung:** Ungewollte Kontaktaufnahmen, Übergriffe, Hass und Mobbing
- **Kontrollverlust:** Bild- und Videomaterial kann unerwünscht weiterverbreitet werden, Zusammensetzung und Absichten der immer weiter wachsenden Followerschaft unklar

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Für Eltern und pädagogische Fachkräfte

... wenn Kinder aktiv einen WhatsApp-Kanal betreiben (möchten):

- Kinder begleiten und Interesse zeigen: Aktiv nachfragen, was das Kind online macht und warum ihm das wichtig ist. Ehrliches Interesse stärkt das Vertrauen und kann das Bedürfnis des Kindes deutlich machen.
- Aufklärung statt Verbote: Gemeinsam über Inhalte sprechen, Privatsphäre-Einstellungen durchgehen, Emojis erklären – all das hilft, Risiken zu erkennen und einzuordnen.
- Feste Regeln vereinbaren: Erklären, aus welchen Gründen bestimmte Regeln wichtig sind und gemeinsam festlegen, was gepostet werden darf und welche Infos privat bleiben.
- Über Risiken sprechen: Vermitteln, welche Konsequenzen entstehen können, wenn ein Kind Fotos oder Videos von sich im Netz teilt, wie es bei negativen Reaktionen oder Kommentaren reagieren und was es bei Kontakt mit Fremden beachten sollte.

Regulierungsansätze

- Melde- und Moderationsmechanismen für WhatsApp-Kanäle und anonyme Q&A-Formate stärken.
- Sichtbarkeit von Kanälen, die von Minderjährigen geführt werden, regulieren.
- Kinderschutzfunktionen etablieren.
- Zusammenarbeit mit Strafverfolgungsbehörden und Jugendschutzorganisationen ausweiten.